

## Betrachtung:

Kein sanfter Jesus in diesem Evangelium, sondern ein zornig aufgebrachtster Rebell. - Ist Jesus ein Spaßverderber? Was hat er gegen Jahrmaktsreiben, Geschäft und religiösen Kult? - Andererseits: ein Jesus, der auch mal zornig werden kann, ist irgendwie beruhigend. Und Lärm gehört auch nicht in die Kirche! Da wären wir also schon fertig mit diesem Evangelium. - Oder doch nicht? Mit dem Evangelium, erst recht nicht mit dieser Geschichte, wird man nie fertig. Historisch war es wohl der Höhepunkt des Konfliktes zwischen Jesus und der religiösen Obrigkeit. Denn sein Verhalten ist ein Frontalangriff auf den religiösen Kult, das Geschäft gehört eben mit dazu. - Auf dem nebenstehenden Bild ist das Innere der Friedhofskapelle in Ampfing zu sehen: Die Pieta unter dem Kreuz, darunter der Tabernakel mit dem Ewigen Licht. Konzentration auf das Wesentliche: Kreuz und Trauer, durchleuchtet von der Auferstehung, eine stille Umarmung, Licht und Brot, von dem wir wirklich leben. Dargestellt auf dem Tabernakel im Pelikan, der seine Jungen mit seinem Herzblut nährt. Stille Nähe ist das „Nahrungsmittel“ Gottes, das wir brauchen. „Der Herr tröstet durch Nähe.“ sagt Papst Franziskus. Diese Nähe braucht einen Raum. Der ist nicht die Markthalle. Die braucht es auch, aber für etwas anderes. Jesus kennt uns. Und wir gehören zu ihm, wie die Glieder zum Leib. Damit wir das nicht vergessen, zuschütten, brauchen wir einen Raum, der geschützt werden muss – in unserem Herzen. – Kompromisslos.



Foto ©: Sr. M. Franziska, Friedhofskapelle Ampfing

## Sonntagsimpuls

3. Fastensonntag 2021

07. März 2021

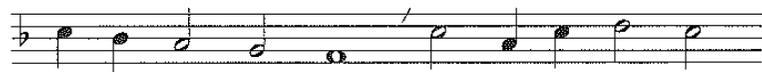
Sr. M. Franziska

„Er aber meinte den Tempel seines Leibes.“ Joh 2. 21

## Eröffnung:



1 Nun sin - ge Lob, du Chri - sten - heit, dem  
2 der Frie - den uns und Freu - de gibt, den  
3 Er las - se uns Ge - schwi - ster sein, der



1 Va - ter, Sohn und Geist, der al - ler - ort und  
2 Geist der Hei - lig - keit, der uns als sei - ne  
3 Ein - tracht uns er - freun, als sei - ner Lie - be



1 al - le - zeit sich gü - tig uns er - weist,  
2 Kir - che liebt, ihr Ei - nig - keit ver - leiht.  
3 Wi - der - schein die Chri - sten - heit er - neun.

4 Du guter Hirt, Herr Jesu Christ, / steh deiner Kirche bei, /  
dass über allem, was da ist, / ein Herr, ein Glaube sei.

5 Herr, mache uns im Glauben treu / und in der Wahrheit  
frei, / dass unsre Liebe immer neu / der Einheit Zeugnis sei.

T: Georg Thurmair [1964] 1967/AÖL 1991, M: Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551

## Tagesgebet:

Gott, unser Vater, du bist der Quell des Erbarmens und der Güte, wir stehen als Sünder vor dir, und unser Gewissen klagt uns an. Sieh auf unsere Not und lass uns Vergebung finden durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium: Joh 2.13 - 25

**13**Das Paschafest. der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. **14**Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. **15**Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um **16**und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! **17**Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. **18**Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? **19**Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. **20**Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? **21**Er aber meinte den Tempel seines Leibes. **22**Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. **23**Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. **24**Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle **25**und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.